

Viel Kritik im Landtag am CDU-Nein zum Doppelpass

SPD: „Sabotage der Integrationspolitik.“ Grüne: „Gift für das Zusammenleben.“ Union wehrt sich gegen „Klamauk-Veranstaltung“.

Düsseldorf. Der Beschluss des jüngsten CDU-Bundesparteitages zur Abschaffung des Doppelpasses ist im NRW-Landtag auf breite Kritik gestoßen. Diese Entscheidung sei „eine Sabotage der Integrationspolitik in Deutschland und Nordrhein-Westfalen“, erklärte der SPD-Fraktionsvorsitzende Norbert Römer gestern in einer Aktuellen Stunde. Die Forderungen des CDU-Parteitages zielten unausgesprochen auf Einwanderer aus islamisch geprägten Ländern und Menschen mit türkischen Wurzeln. Dabei werde „tiefes Misstrauen“ gegenüber muslimischen Mitbürgern deutlich.

Neben der SPD kritisierten auch Grüne, FDP und Piraten den CDU-Parteitagsbeschluss. Der Grünen-Fraktionsvorsitzende Mehrdad

Mostofizadeh nannte den CDU-Parteitagsbeschluss „Gift für die Integration und Gift für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft“. Der FDP-Landtagsabgeordnete Joachim Stamp sagte: „Wenn wir Erdogan etwas entgegensetzen wollen, dann dürfen wir den Doppelpass nicht abschaffen.“

In der vergangenen Woche hatte der CDU-Bundesparteitag in Essen überraschend mit dünner Mehrheit die Abkehr vom Doppelpass beschlossen. Demnach soll die 2014 abgeschaffte Optionspflicht wieder eingeführt werden, wonach sich in der Bundesrepublik geborene Kinder von Ausländern zwischen der deutschen und der Staatsbürgerschaft ihres Her-

kunftslandes entscheiden müssen.

Der Vize-Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, André Kuper, erklärte, der umstrittene Parteitagsbeschluss werde vorerst „nicht eins zu eins in Regierungspolitik“ umgesetzt. Selbstverständlich werde seine Partei in der Bundesregierung „koalitionstreu“ bleiben. Allerdings ende dieser Koalitionsvertrag mit Ende der laufenden Legislaturperiode im Herbst 2017. Dann seien die Christdemokraten frei, neue Festlegungen in der Integrationspolitik zu treffen. Die von SPD und Grünen initiierte Aktuelle Stunde sei „eine Klamauk-Veranstaltung“, um von Missständen in der Landespolitik und Differenzen in der rot-grünen Koalition über die Abschiebungspolitik abzulenken.

Kritik an Doppelpass-Votum

Breite Mehrheit im Düsseldorfer Landtag verurteilt umstrittenen Beschluss des CDU-Parteitags

VON MATTHIAS KORFMANN

DÜSSELDORF. Scharfe Kritik musste die CDU-Fraktion im Landtag am Donnerstag für den umstrittenen Parteitagsbeschluss der Union zur doppelten Staatsangehörigkeit einstecken. Aus der Sicht von SPD, Grünen, FDP und Piraten würde eine Abkehr vom Doppelpass die Integration von Türkeistämmigen weiter erschweren. NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD) sprach in einer Aktuellen Stunde des Landesparlamentes von einem Signal des Misstrauens gegenüber Bürgern mit türkischen Wurzeln. Der Beschluss sei sogar „ein Konjunkturprogramm für Extremismus“. Der CDU-Bundes-

parteitag hatte vor einer Woche mit knapper Mehrheit dafür gestimmt, die Optionspflicht für in Deutschland geborene Kinder ausländischer Eltern wieder einzuführen. Die Kinder müssten sich dann für eine Staatsbürgerschaft entscheiden. Die Große Koalition hatte sich aber darauf geeinigt, dass hier geborene Töchter und Söhne von Ausländern nicht mehr im Alter von 18 bis 23 Jahren zwischen der deutschen und der Staatsangehörigkeit ihrer Eltern entscheiden müssen.

Bei der Integration gehe es um die Haltung der Menschen und nicht um ihre Herkunft, sagte FDP-Fraktionsvize Joachim Stamp. Die CDU habe auf ihrem Bundesparteitag in Es-

sen eine „falsche“ Entscheidung getroffen, die noch dazu vor allem auf Türkeistämmige ziele. „Ali aus Marokko bekommt die doppelte Staatsangehörigkeit, Ali aus der Türkei nicht. Das wird von der türkischen Community als Makel angesehen“, so Stamp. Türken dürften nicht schlechter behandelt werden als Marokkaner, Schweizer oder Bulgaren.

SPD-Fraktionschef Norbert Römer erkennt im CDU-Votum einen Angriff auf junge Muslime, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind. Diesen Menschen werde unterstellt, sie seien nicht loyal gegenüber Deutschland. „Das ist ein verheerendes Signal“, sagte Römer.